

VOCO-AUFTAKTVERANSTALTUNG AM 24./25.10.2018

HINWEISE ZU DEN STADT-LAND-PLUS-CLUSTER- UND QUERSCHNITTSTHEMEN

Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse fördern – Attraktive Regionen gestalten

- + *Grundherausforderung des Projektes im Antrag: Begriff der Entfremdung zwischen städtischen und ländlichen Ansprüchen und unerfüllte Erwartungen, Sprache und Empfindung zwischen städtischer und ländlicher Bevölkerung geht auseinander*
- + *damit Gegenteil von „Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse“, wenn auch eher im Sinne einer „Wahrnehmung der Lebensverhältnisse“, weniger der realen Lebensverhältnisse*
- + *Anknüpfungspunkte zur Lösung dieser Problematik u.a. auch durch Angebote zum Bewusstseinswandel, aber auch durch die Modellprojekte*
- + *Erhebung der Ziele und Wünsche der Bevölkerung*
 - + *Differenzierung zwischen städtischer und ländlicher Bevölkerung*
 - + *ggf. Input für das Querschnittsthema*

Regionale Nachhaltigkeitsziele verfolgen

- + *Im Antrag detailliert aufgezeigt, welche SDGs in jedem AP adressiert werden*
- + *noch offen, wie deren Operationalisierung weiter im Prozess berücksichtigt und für den Transfer aufbereitet wird, wichtige Rolle des GIS-Systems*
- + *ggf. Input für das Querschnittsthema und Rückkopplung der zu entwickelnden Operationalisierung mit dem UBA hinsichtlich deren Ergänzungsforschung zu SDGs*

Mechanismen für stadregionale Entwicklungsprozesse ausbilden/Governanceansätze

- + *Sinnvolle Vorgehensweise: Erst fundierte wissenschaftliche Analyse der Rahmenbedingungen, dann darauf aufgesetzt Prozess inkl. Beteiligung und Einbindung unterschiedlichster Akteure, um nicht im Vorfeld Erwartungen zu wecken, die ggf. nicht erfüllt werden können.*

- + Einbindung weitere Akteure über Fokusgruppen und Workshops, aber auch darüber hinaus:
 - + Einbindung von (Umland-) Kommunen als wichtige Partner noch offen, bereit frühzeitig mitdenken
 - + Rolle von LEADER-Regionen wird bereits berücksichtigt
 - + gute Vernetzung in die Region und zu verschiedensten Akteuren über die Praxispartner gegeben

Digitalisierung – Gemeinsame Chancen für Stadt und Land ergreifen

- + Anwendung der Indikatoren für eine nachhaltige Regionalentwicklung zur Verbesserten Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land über ein GIS-Modell
- + Empfehlung: dauerhafte Nutzung des GIS-Systems von Beginn an mitdenken: wer könnte Nutzer sein, welche Bedarfe haben diese, wer könnte langfristig Betreiber sein (technische Umsetzung, inhaltliche Fortschreibung)?
- + Austausch-/Vernetzungsmöglichkeiten:
 - + diverse Stadt-Land-Plus-Projekte behandeln dieses Thema, z.B. StadtLandNavi
 - + Vernetzung mit Verbundprojekten der BMBF-Fördermaßnahme „Kommunen innovativ“, z.B. WebWiKo (<https://kommunen-innovativ.de/webwiko>) oder KomMonitor (<https://kommunen-innovativ.de/kommonitor>)

Interessen zwischen Stadt und Land ausgleichen

- + Interessenausgleich vor allem über Projekte, keine Entwicklung von gesonderten „Ausgleichsmechanismen“ im Projekt
- + Interessant: finanzielle Anreize für Ökosystemdienstleistungen etc.
 - + Frage der Übertragbarkeit und der Passfähigkeit zur europäischen und nationalen Landwirtschaftspolitik → ggf. Anregungen zu negativen Rahmenbedingungen auch an das Querschnittsvorhaben
 - + Stichworte „Möhre“ und „Peitsche“: können private Landnutzer wirklich durch „Strafen“ („Peitsche“) erreicht werden?
 - + Hinweis: Aufbau eines interkommunalen Innenentwicklungsfonds im „Kommunen innovativ“ Verbundprojekt KIF (<https://kommunen-innovativ.de/kif>), Adressaten der „Strafe“ sind dort aber Kommunen, die Kosten dann ggf. an private Investoren weitergeben können.

Transfer verbessern – Verstetigung erzielen

- + *Verstetigung und Transfer sind eine wichtige Herausforderung für entsprechende Forschungsvorhaben, aus Erfahrungen bisheriger Fördermaßnahmen daher durch BMBF/PtJ entsprechend berücksichtigt: relativ langes Vorhaben über zwei Phasen mit Abbruchmeilenstein*
- + *Übertragbarkeit des Modellprojektes „Energiebiomasse“ mit Nutzungsoptionen für multifunktionale Landnutzung*
 - + *Übertragbarkeit gegeben, wenn auf Flächen der Stadt, Universität und Stiftung umgesetzt?*
 - + *aber selbst dort schwierig, Hindernisse durch europäische und nationale Landwirtschaftspolitik zu groß → ggf. Hinweise hierzu an Querschnittsvorhaben*
 - + *Einbindung von Landwirten als Produzenten in das Projekt erforderlich*
- + *Verstetigung des Modellprojektes „Wertschöpfungsketten“ → viele konkrete Anknüpfungspunkte über die Praxispartner gegeben*
- + *Geplante Bildungsangebote, auch unter dem Schwerpunkt „Bewusstseinswandel“ als „Alleinstellungsmerkmal“ des Vorhabens → Anknüpfungspunkte an Schulungsmodul des Querschnittsvorhabens*
- + *Verstetigung und Transfer von Beginn an mitdenken, hierfür ist das Leitprojekt „Transfer“ ein guter Ansatz*